

# „Bürgerliche“ sind geschockt

*„Stadt an den Fluss“: Heftige Kritik an der Ratsmehrheit*

hö. Mit ungewohnt heftiger Kritik reagieren die „bürgerlichen“ Gruppierungen CDU, FDP und Freie Wähler auf das Vorgehen der „linken“ Mehrheit im Gemeinderat. Wie die RNZ am Samstag berichtete, hatten SPD, Grüne/generation.hd, Grün-Alternative Liste/„Heidelberg Pflegen und Erhalten“ und Bunte Linke (22 von 41 Sitzen) gemeinsam erklärt, die Versuche von OB Eckart Würzner nicht weiter zu unterstützen, den Neckarufertunnel doch noch zu retten. Würzner hatte vorgeschlagen, mit einer „Campus-Straßenbahn“ zwischen Altstadt und Neuenheimer Feld (mit Trassenverlauf auf dem Tunnel) an Bundeszuschüsse kommen zu wollen. An die will die Ratsmehrheit auch, allerdings nur für eine Campus-Straßenbahn durch die Friedrich-Ebert-Anlage – und vor allem will sie keinen Tunnel.

---

## *„Machtspiele linker Mehrheiten“*

---

„Es kann nicht sein, dass ein langfristig geplantes und zukunftsorientiertes Projekt den Machtspielen linker Mehrheiten zum Opfer fällt“, ärgert sich der Vorsitzende der Kommunalpolitischen Vereinigung der CDU und Stadtrat Martin Ehrbar. Besonders aufgebracht ist das Pro-Würzner-Lager darüber, dass die Mehrheit keine Bürgerbefragung zulassen will. Würzner hatte vorgeschlagen, alle Varianten und Alternativen den Bürgern in einer Befragung vorzulegen.

CDU-Fraktionsvorsitzender Jan Gradel meint: „Es wird wieder einmal deutlich, dass Bürgerbeteiligung auf der linken Seite offenbar nur dann gewünscht wird, wenn es in ihr politisches Konzept passt. Sobald die Gefahr besteht, aus der Bürgerbeteiligung keinen politischen Profit ziehen zu können, lehnt man sie einfach mit der Begründung ‚So etwas gibt es nicht‘ ab. Das ist entlarvend.“

Für Ursula Lorenz von den Freien Wählern ist das Vorgehen der „Linken“ schlicht „unfassbar“: „Hier wird offensichtlich nicht für Heidelberg, sondern gegen Würzner taktiert. Werden die Heidelberger das noch verstehen?“

---

## *Selbst Tunnelgegner sind sauer*

---

Selbst die FDP-Fraktionsvorsitzende Annette Trabold, die sich stets gegen den Tunnel ausgesprochen hatte, ist empört: „Dass sich die so genannte ‚linke Mehrheit‘ einer Bürgerbefragung zum Thema ‚Stadt an den Fluss‘ widersetzt, kann ich nicht nachvollziehen. Die Idee des Oberbürgermeisters ist doch gut. Gerade diese Großprojekte mit ihren erheblichen finanziellen Auswirkungen sind doch bestens dazu geeignet, dass die Bürger darüber abstimmen: Man stellt in mehreren Bürgerversammlungen die einzelnen Varianten von ‚Gar nichts verändern‘ über ‚Stadt am Fluss light‘ ‚Tunnel mit und ohne Straßenbahn‘ bis hin zur ‚großen Lösung‘ mit einer verbundenen Straßenbahnlinie Altstadt bis ins Neuenheimer Feld vor und präsentiert zu den Varianten die unterschiedlichen Kosten nebst Förderzusagen. Auch, wenn dies ‚nicht üblich ist‘ (Anke Schuster, SPD), wäre dies ein ausgezeichnetes Instrument der Bürgerbeteiligung.“